

Zeitschrift: Bericht des Regierungsrathes über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ...

Herausgeber: Regierungsrath des Kantons Bern

Band: - (1873)

Artikel: Verwaltungsbericht der Direktion des Innern : Abtheilung Gesundheitswesen

Autor: Bodenheimer, C. / Kurz

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-416171>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verwaltungsbericht
der
Direktion des Innern
Abtheilung
Gesundheitswesen
für
das Jahr 1873.

Direktor: Herr Regierungsrath Bodenheimer.

Stellvertreter: Herr Regierungsrath Kurz.

I. Organisatorische und gesetzgeberische Verhandlungen.

Die Zahl der laufenden Geschäfte excl. Nothfallstuben und Hebammenwesen belief sich auf 1812 gegen 4181 im Vorjahr, immerhin auf das Doppelte eines gewöhnlichen Jahres. Die größte Zahl der Geschäfte betrifft auch dießmal noch die Maul- und Klauenseuche und von Menschenkrankheiten das Nervenfieber.

Im Anfang des Jahres brachte die Durchführung des Bundesgesetzes vom 8. Februar 1872 an der Hand der Vollziehungsverordnung vom 20. November viele Arbeit. Vor

Allem mußte der Druck und die Vertheilung der neuen Gesundheitscheinformulare besorgt werden. Ferner erachtete die Direktion für nothwendig, die Viehinspektoren und deren Stellvertreter im ganzen Kanton über die neuen gesetzlichen Vorschriften mündlich instruiren zu lassen. Es wurde zu diesem Zweck vorerst eine Versammlung der hiezu bezeichneten Wanderlehrer, meist Thierärzte, in Bern abgehalten und die neuen Vorschriften (nebst den obigen auch die eidg. Verordnung vom 15 Februar betreffend die Maul- und Klauenseuche) artikelweise durchberathen und die Abweichungen derselben von den bisherigen kantonalen Vorschriften in's Klare gestellt. In ähnlicher Weise fand nachher die Besprechung dieser Erlasse in den Bezirksversammlungen der Inspektoren und ihrer Stellvertreter statt. Die Theilnahme an diesen Versammlungen war namentlich im alten Kantonstheil eine sehr erfreuliche; von den 1000 Inspektoren fehlte in manchen Bezirken kein einziger. Nach und während den Vorträgen der Lehrer knüpften sich oft sehr belehrende Diskussionen an Erläuterungsfragen an. Ohne Zweifel haben diese Versammlungen sehr gute Früchte getragen, indem sie den örtlichen Vollziehungsbeamten der Hausthierpolizei den Zweck und die richtigen Mittel der Handhabung derselben zu besserem Verständniß brachten und sie für die Sache interessirten. Vielseitig wurde dem Wunsch Ausdruck gegeben, es möchten solche Versammlungen öfter stattfinden.

Der Aufsichtsdienst über den Viehtransport auf den Eisenbahnen mußte kräftig organisirt werden. Der passive Widerstand mehrerer Bahngesellschaften und die laxe Rechtsprechung einiger Richter machten der Direktion viel zu schaffen. Eine unbedingt nothwendige Ergänzung in dieser Beziehung erhielt die Gesetzgebung durch das nachträgliche Bundesgesetz vom 19. Juli 1873. Ueber dieses Gesetz und über die durch die Bundesverwaltung erreichten Resultate im Gebiete der Veterinärpolizei spricht sich der Geschäftsbericht des eidgen. Departementes des Innern pro 1873 sehr einläßlich aus.

Neben der Organisation der Veterinärpolizei bildete die Krankenversorgungsfrage ein wichtiges Traktandum der Direktion. Die Unzulänglichkeit der Anstalten der Insel- und Außerfrankenhauskorporation als Kantonsanstalten für körperlich und geistig Kranke ist leider bekannt genug. Im Bericht-

jahr beschäftigte sich die Direktion lebhaft mit Sammlung und Ordnung des Materials, um der Regierung zu Handen des Großen Rathes wohl durchgearbeitete und begründete Vorschläge zur Abhülfe der bestehenden Kalamität vorlegen zu können. Sie wandte sich zu diesem Zweck einerseits an die medizinisch-chirurgische Gesellschaft des Kantons Bern, welche in verdankenswerther Weise in mehreren Sitzungen zunächst die Frage der Erweiterung der Insel behandelte und hierüber ein werthvolles, einläßliches Gutachten (verfaßt von ihrem hochverdienten Präsidenten Dr. Schneider) abgab, welches f. Z. die Mitglieder des Großen Rathes gedruckt erhalten werden, andererseits an die Inseldirektion, welche sich der Sache ebenfalls sehr eifrig annahm und mit welcher die Unterhandlungen noch fort dauern. Hoffentlich wird die Direktion im Falle sein, vor Berathung des 4jährigen Budgets dem Großen Rathe bestimmte Vorlagen zu bringen.

Endlich hat das Hebammenwesen insofern eine Verbesserung erfahren, als auf Anregung des Hebammenlehrers und im Einverständniß mit dem Sanitätskollegium eine neue Instruktion für die Hebammen erlassen wurde, welche dieselben u. A. zur Führung eines Tagebuches verpflichtet. Ferner wurde für dieselben ein neues Prüfungsreglement erlassen, welches die Prüfung der Hebammen einer Spezialkommission von Fachmännern überträgt. Beide Erlasse datiren vom 1. August.

II. Verhandlungen der unter der Direktion stehenden Behörden.

A. Sanitätskollegium.

Plenarsitzungen fanden keine statt.

Die medizinische Sektion erledigte in 17 Sitzungen (wovon 2 Sitzungen gemeinschaftlich mit der pharmaceutischen Sektion) folgende Geschäfte:

1) 65 Gutachten über gewaltsame oder zweifelhafte Todesfälle, worunter 15 von Neugeborenen.

2) 3 Gesuche um Moderation ärztlicher Rechnungen (2 abgewiesen, 1 theilweise entsprochen) und 1 um Moderation einer Hebammenrechnung (theilweise entsprochen).

3) Je 1 Fall von Körperverletzung, Abortus, Geheimmittelhandel und Klage gegen Medizinalpersonen.

4) Ferner wurde begutachtet ein Fleischverkaufslokal, eine Projekt-Berordnung betreffend Reinhaltung des Trinkwassers, das Reglement über die Hebammenprüfungen und die Instruktion für die Hebammen und endlich die wegen Cholera-gefahr zu treffenden Maßregeln, welche zum Glück nicht in's Leben zu treten brauchten, da die Krankheit die Schweizergrenze nicht überschritt.

Die Veterinärsektion behandelte in 4 Sitzungen:

1) Maßregeln wegen herrschenden Thierkrankheiten (Maul- und Klauenseuche, Kob);

2) 3 Moderationsgesuche betreffend thierärztlicher Rechnungen (theilweise entsprochen).

Durch den im Frühling erfolgten Wegzug des Herrn Staatsapotheker Dr. Flückiger nach Straßburg als Professor verlor das Kollegium ein ausgezeichnetes Mitglied. Sein Nachfolger als Staatsapotheker, Herr Paul Berrenoud, trat von Amtswegen an seine Stelle.

B. Sanitätskommission.

Aus den schon in früheren Berichten angeführten Gründen einerseits, und anderseits infolge des neuen Hebammenprüfungsreglements werden sich in Zukunft die Geschäfte dieser Kommission lediglich auf die Prüfungen von Zahnärzten und niedern Chirurgen beschränken, welche leicht dem Sanitätskollegium übertragen werden könnten.

Im Berichtjahre beschränkten sich dieselben auf die Prüfung eines Zahnarztes und einer auswärts diplomirten Hebamme (vor Erlaß des neuen Reglements); beide Bewerber bestanden in der Prüfung.

III. Stand der Medizinalpersonen.

Es wurden im Berichtjahre patentirt:

6 Aerzte (3 Berner, 1 St. Galler, 2 Luzerner);

5 Thierärzte (4 Berner, 1 Solothurner),
sämmtlich auf Konfordsdiplome hin;

ferner als Hebammen 13 Anstaltsschülerinnen (worunter 2 Freiburgerinnen) und 1 französische Hebamme, sämmtlich nach bestandener Staatsprüfung, und ebenso ein bernischer Zahnarzt.

Apotheker wurden keine patentirt.

Ueber Zahl und Vertheilung der Thierärzte im Kanton ist im Berichtjahr eine sehr interessante statistische Arbeit von Herrn Thierarzt v. Niederhäusern erschienen bei Anlaß eines im Herbst in der bernischen thierärztlichen Gesellschaft gehaltenen Vortrags.

IV. Spezielle Verwaltungszweige und Anstalten.

A. Sänitätspolizei.

1. Krankheiten der Menschen.

Die Blattern sind gegenüber den Vorjahren ganz in den Hintergrund getreten. Bloss 2 Einschleppungen sind vorgekommen. Im Februar erkrankte ein frisch zugereister tessinischer Bahnarbeiter in Friedliswart und steckte 2 Mitarbeiter an. Alle 6 Kranken wurden im Spital zu Biel verpflegt und allgemeine Revaccination der Bahnarbeiter angeordnet. Vom Bieler Spital aus wurde indirekt eine Frau angesteckt, welche nach St. Zimmer reiste, dort erkrankte und im Spital noch zur Ansteckung eines Arbeiters Anlaß gab. Die zweite Einschleppung erfolgte wiederum durch Lumpen der Kunstwollenfabrik von Hubler und Schafroth in Burgdorf und hatte 3 Erkrankungen zur Folge.

Ende Juni wurde wieder einmal, offenbar in der Absicht, den Fremdenzug vom Oberland weg in andere Bahnen zu leiten, in der „Times“ das Gerücht verbreitet, die Blattern herrschten sehr stark im Oberland. Die Direktion sah sich im Fall, diesem total unwahren Gerüchte energisch entgegenzutreten und wurde hierin durch das schweiz. Konsulat in London bestens unterstützt.

Die Cholera bedrohte auch dieses Jahr namentlich vom Osten und auch vom Süden her die Schweiz. Da indessen unser Kanton zu den weniger bedrohten gehörte, so beschränkte

man sich in der Hauptsache einerseits auf Verbreitung der „ärztlichen Belehrung“ von 1867 und auf confidentielle Mahnung an alle Zeitungsredaktionen, sich jeder Verbreitung von Gerüchten und nicht amtlich festgestellten Angaben in Betreff der Cholera zu enthalten, andererseits auf Mahnung an die Ortsbehörden der zunächst bedrohten Knotenpunkte des Verkehrs, bei Zeiten das Nöthige vorzukehren. Glücklicherweise blieben wir auch dieses Jahr vor dem gefürchteten Gaste verschont.

Der Typhus hingegen gewann in der zweiten Hälfte des Berichtjahres eine ungewöhnliche Verbreitung. Abgesehen von den kleineren Lokalepidemien, wie jedes Jahr sie bringt, sind folgende erhebliche Epidemien namhaft zu machen:

1) Am 22. Juni fand in Münsingen ein großes Schwingfest statt. In unmittelbarer Nachbarschaft des Festplatzes befand sich die Wirthschaft zum Klösterli, in welcher am Tage des Festes 1 Kind typhuskrank lag und die Wirthin im Prodromalstadium der Krankheit sich befand. Unmittelbar neben der Abtrittgrube des Hauses und von dieser im eigentlichen Wortsinne beeinflusst liegt der Sodbrunnen, welcher alles Wasser sowohl in die Festhütte und auf den Festplatz als auch in die genannte Wirthschaft lieferte und an dem prachtvollen heißen Tage sehr stark zum Trinken benutzt wurde. 2¹/₂—3 Wochen nachher erkrankte eine Menge Personen (ca. 100), welche sämmtlich dem genannten Fest beigewohnt hatten, sowohl in Münsingen selbst als in näheren und entfernteren Ortschaften. Eigentliche Ortsepidemien bildeten sich in Münsingen selbst, von dessen Bewohnerschaft nur wenige auf dem Festplatze gefehlt hatten, und später in Wichtrach, wo durch die zuerst Erkrankten aller Wahrscheinlichkeit nach eine Brunnenleitung inficirt worden war. An beiden Orten mußten Nothspitäler errichtet werden. Derjenige zu Münsingen wurde eröffnet den 23. Juli und geschlossen den 3. Oktober, derjenige zu Wichtrach eröffnet Ende August und geschlossen den 23. Oktober.

2) Eine Lokalepidemie in Münchenbuchsee im August (7 Fälle, 1 gestorben) scheint ihre Entstehung ebenfalls inficirtem Trinkwasser zu verdanken.

3) In Grismyl und Guttwyl dauerte eine ziemlich bedeutende Epidemie vom August bis in den November.

4) In Langenthal entstand Mitte September eine Epidemie von circa 70 Fällen infolge Einschleppung aus Solothurn.

5) Eine Epidemie von circa 350 Fällen brach in Bern Ende Oktober aus und dauerte bis zum Januar. Sie folgte in auffälliger Weise der städtischen Wasserversorgung durch Gaselwasser. Einzelne Zuleitungsstränge der Leitern zeigten sich als verdächtig; mit Sicherheit konnte jedoch eine Infektion des Wassers durch Typhusgift nicht nachgewiesen werden.

Zum wirksamen Einschreiten gegen diese Krankheit kann nach dem jetzigen Stand der Gesetzgebung der Staat fast nur in Unterstützung der Fürsorge für die Kranken etwas leisten, und er hat dieß auch namentlich in Münsingen und Wichtrach gethan. Für die Vernichtung der Brutstätten des Typhus und die Verhinderung der Bildung neuer kann einstweilen lediglich die Ortspolizei da eintreten, wo die Einsicht und der gute Willen des Einzelnen fehlen, wofern sie nämlich selbst diese Eigenschaften besitzt. Ein vom Jahr 1868 datirendes Projekt einer Verordnung betreffend die Reinhaltung des Trinkwassers, welches mit wenigen Aenderungen dem Regierungsrathe zur Berathung vorgelegt wurde, fand auch dießmal keine Gnade.

Von Scharlach gelangten bloß einige Fälle aus dem Obersimmenthal im Sommer zur Kenntniß der Direktion. Die Masern waren gegen Neujahr im Seeland stark verbreitet.

Wegen Verbreitung der Krätze mußte gegen eine Schule im Amtsbezirk Bruntrut eingeschritten werden.

2. Krankheiten der Hausthiere.

Von Rinderpest und Lungenseuche sind wir auch dieses Jahr verschont geblieben, obwohl die letztere unsere Nachbarantone Freiburg, Waadt und Wallis von Savoyen her heimfuchte.

Auch die Maul- und Klauenseuche ist in Bezug auf die Ausdehnung hinter den beiden Vorjahren weit zurückgeblieben. Während im Vorjahr 2481 Ställe und 393 Weiden als angesteckt gemeldet wurden, beschränkte sich im Berichtjahre die Seuche auf 561 Ställe und 15 Weiden; dazu kommen

noch 132 Ställe, in welchen die Seuche schon im Dezember 1872 ausgebrochen war.

Die Zahl der neuen Seuchenausbrüche betrug:

	Ställe.	Weiden.		Ställe.	Weiden.
im Januar	43	—	im April	18	—
„ Februar	26	—	„ Mai	40	—
„ März	8	—	„ Juni	13	7
I. Quartal	77	—	II. Quartal	71	7

	Ställe.	Weiden.		Ställe.	Weiden.
im Juli	1	6	im Oktober	20	—
„ August	2	2	„ November	45	—
„ September	52	—	„ Dezember	293	—
III. Quartal	55	8	IV. Quartal	358	—

Nach den Landesgegenden vertheilen sich die Seuchenausbrüche wie folgt:

	Ställe.	Weiden.		Ställe.
Oberland	87	14	wovon im Nov. und Dez.	71
Mittelland	178	1	„ „ „ „ „	119
Emmenthal	23	—	„ „ „ „ „	21
Oberaargau	41	—	„ „ „ „ „	21
Seeland	119	—	„ „ „ „ „	74
Jura	113	—	„ „ „ „ „	32
Total	561	15	wovon im Nov. und Dez.	338

Die alte Periodicität der Seuchenausbrüche läßt sich auch dieses Jahr wieder nachweisen. Dieselben hängen unverkennbar mit den Phasen des Viehverkehrs zusammen. Die gefährlichste Zeit für die Extensität der Seuche ist immer der Herbst mit der Bergabfahrt und den nachherigen zahllosen Viehmärkten und dem starken Import von Schlachtvieh für den Winterbedarf, nicht zu vergessen den starken Kälberhandel aus dem Unterland in die oberen Amtsbezirke, von wo dann am nächsten Herbst diese Kälber als Landesprodukte wieder zu Markt gebracht werden: ein Handel, der für das Land Gefahren in mancher Beziehung mit sich bringt. Nach dem Herbst kommt der Frühling mit starkem Handel in Lebwaare

und der Bergfahrt; hier sind die Seucheversehlleppungen weniger zahlreich als im Herbst, aber dafür meist desto folgenreicher durch die Ausbreitung der Seuche über große Alpengelände und Schaden für den Ertrag der Sömmerung. Von Mitte Dezember bis gegen den Frühling und von Beginn bis Ende der Bergfahrt pflegt sich die Seuche weniger in die Ferne zu verbreiten als bei mangelhafter Eindämmung sich in der Nachbarschaft auszubreiten.

Im Berichtjahr nun sind die Ausbrüche des I. und II. Quartals fast lediglich Nachwirkungen und Ausläufer des letztjährigen Seuchezugs. Neue Einschleppungen von außen sind wenige vorgekommen; sowohl für die Abhaltung dieser letztern als auch für die Verminderung der Seucheversehlleppungen im Innern des Kantons hat die von Bundeswegen angeordnete und streng durchgeführte Reinigung aller Viehtransportwaggons sofort nach dem Gebrauch ausgezeichnetes geleistet. Ihr hauptsächlich ist es zu danken, daß die Bergfahrt zu keiner Seucheversehlleppung aus dem Unterland in's Oberland geführt hat. Die wenigen Seucheausbrüche auf den Alpen waren bedingt einerseits durch ungenügende Reinigung der verseuchten Alpställe im Vorjahr (Amtsbezirk Interlaken und Sestigen), anderseits durch Einfuhr von Alpvieh aus dem Wallis (Saanen) und von Schafen aus Italien (Frutigen).

Trotzdem gelangte bei der Bergabfahrt die Seuche wieder zu größerer Verbreitung, theils durch Abfahrt über eine inficirt gewesene Alp (Amtsbezirk Sestigen), theils durch auswärts gesömmertes Vieh. Immerhin waren die Herbstmärkte im größten Theil des Kantons ohne Störung verlaufen. Da wurden im Oktober die Maßregeln auf der Grenze betreffend die Einfuhr von französischem und italienischem Vieh bedeutend gemildert. Infolge davon wurden die Märkte, bei den hohen Preisen des inländischen Schlachtviehs, mit Ochsen und Schweinen aus Frankreich und Italien überführt, welche, vom Stall meist gesund abgeführt, in den mit Schmutz tapezirten, nie gereinigten Wagen der französischen Bahnen angesteckt, anscheinend gesund (mitunter auch schon evident krank) über die Grenze gebracht und bei und nach dem Verkauf der Verbreiter der Krankheit wurden. Diesem Umstand ist es zuzuschreiben, daß der Dezember mehr Seucheausbrüche aufweist als derjenige des Vorjahres (293 gegen 170). Auf Neujahr

schloß der Regierungsrath von sich aus die Viehmärkte; ein Einschreiten von Seite der Bundesbehörde fand erst im Januar 1874 statt.

Im Uebrigen verweisen wir auf Tabelle I.

Von Milzbrand wurde gemeldet ein Ausbruch im Juni in Envelier (Delsberg), welchem 3 Kühe zum Opfer fielen. Ende August und im September herrschte derselbe sehr böseartig in einem Stalle bei Köniz; 3 Pferde und 10 Kühe standen um. Im September und Oktober wurden Fälle aus Lengnau und Madiswyl gemeldet. Im Dezember erlagen in Burgistein in einem Stall 1 Pferd und 4 Kühe.

Eine eigenthümliche, äußerst hartnäckige Form von Raude zeigte sich in einigen Viehständen im Obersimmenthal, wurde aber schließlich doch überall zur Heilung gebracht.

Dafür gelang es nicht, die Schafraude, welche in einigen Dörfern des Amtsbezirks Münster wiederum sich zeigte, im Berichtjahr auszutilgen.

Die Pferderaupe herrschte in Courtemaiche, Dank der Fahrlässigkeit der Pferdebesitzer und der Beamten, in hohem Grade und sehr hartnäckig; ihre Ausutilgung wurde im Berichtjahr ebenfalls nicht erreicht. In Undervelier wurde dieselbe bei guter thierärztlicher Behandlung bald geheilt.

Das böseartige Klauenweh herrschte unter der Schafherde auf Neschenen und gab zu Verwechslungen mit Maul- und Klauenseuche Anlaß, verschwand aber noch vor der Bergabfahrt.

Von Rog kamen vor: im Amtsbezirk Interlaken 5, Ronolfingen 3, Narberg, Burgdorf, Courtelary, Sestigen, Signau und Thun je 2, Bern und Niedersimmenthal je 1, zusammen 22 Fälle. Mit Ausnahme des letztgenannten, welcher im Dezember geheilt worden sein soll und daher fraglich ist, endeten alle durch Tödtung oder Umstehen.

Die Wuthkrankheit zeigte sich bei 5 Hunden im Amtsbezirk Bruntrut, bei 1 im Amtsbezirk Courtelary und bei 4 im Amtsbezirk Wangen; alle wurden getödtet und zwar im August 3, im Oktober und November je 2, im April, Mai und September je 1.

B. Krankenanstalten.

1. Nothfallstuben.

Im Berichtjahre fand die Integralerneuerung sämtlicher Aufsichtsbehörden statt, deren bisherige Mitglieder zum größern Theil wieder erwählt wurden, und nur wo Resignationen oder vakante Stellen waren, Neuwahlen stattfanden, wie zu Meiringen, Interlaken, Frutigen, Erlenbach, Zweisimmen und Saanen.

Das Arzt- und Wartpersonal ist in den meisten Nothfallstuben das nämliche geblieben, und nur an folgenden Orten haben Veränderungen stattgefunden: Interlaken, Erlenbach und Sumiswald.

In Langnau wurde auf den Wunsch des Arztes die Verköstigung und Pflege der Kranken von der ärztlichen Behandlung getrennt und für beides besondere Verträge abgeschlossen.

Der Anstalt zu Saanen fiel durch Testament des verstorbenen Herrn Hauptmann Peter Matti daselbst ein Legat von Fr. 2000 zu, das zwar noch nicht ausgerichtet ist.

In sämtlichen 17 Bezirkskrankenanstalten wurden im Jahr 1873 3048 Personen verpflegt, von denen 239 gestorben und 191 in Behandlung verblieben sind auf Ende Jahres 1873. Ueber die Vertheilung dieser Kranken auf die Anstalten verweisen wir auf die beiliegenden zwei statistischen Tabellen (II und III).

Wegen den steigenden Lebensmittelpreisen mußte in mehreren Anstalten den Uebernehmern ein höheres Kostgeld zugesichert werden, welche Erhöhung aber den Gemeinden zur Last fällt. Allgemein wird einer Erhöhung des Staatsbeitrages für die Nothfallstuben und Bezirkspitäler gerufen.

2. Entbindungsanstalt.

a. Entbindungsanstalt.

Der im Vorjahr beschlossene Neubau der Anstalt konnte im Berichtjahre noch nicht begonnen werden.

Wichtigere Personal- oder administrative Veränderungen sind nicht zu melden.

In der Entbindungsanstalt wurden im Ganzen 347 Frauen verpflegt, worunter 223 auf der akademischen und 124 auf der Frauenabtheilung. Ueberdies wurden besorgt 135 in der Poliklinik, d. h. außer der Anstalt; 28 davon (16 Schwangere, 12 Wöchnerinnen) waren vom Vorjahr verblieben. Davon haben 437 geboren; als schwanger wurden 5 entlassen; 8 Wöchnerinnen sind gestorben (5 auf der akademischen, 3 auf der Frauenabtheilung); auf Jahresluß verblieben 11 Schwangere und 15 Wöchnerinnen.

Von den in der Anstalt Verpflegten waren 324 Bernerinnen, 11 aus andern Kantonen, 12 Ausländerinnen.

Von den Müttern waren krank 84. Gesund wurden entlassen 425, krank (transferirt) 11. Die letzteren nicht mitgerechnet beträgt der Abgang durch Tod mit Ausschluß der Poliklinik 2,58 %, mit Einschluß der letzteren 1,85 %. Das Verhältniß ist etwas weniger günstig als im Vorjahr, wenn auch viel günstiger als der Durchschnitt früherer Perioden. Der Ausgang der Krankheit bei den Transferirten war bei keiner Einzigen tödtlich, so daß die Transferirungen das Mortalitätsprocent durchaus nicht alteriren.

Kinder verblieben vom Vorjahr 13 und wurden geboren 441, worunter 236 Knaben, 198 Mädchen und 7 unreife Früchte. Lebend wurden geboren 405, todt 29 (mit Ausschluß der Aborten). Unter denselben befanden sich 4 Zwillingspaare. 375 Kinder wurden entlassen, 26 sind gestorben, 17 verblieben.

Die Gesamtzahl der in und außer der Anstalt Verpflegten betrug somit 900.

b. Frauenhospital (gynäkologische Anstalt).

Diese Anstalt bildet ein Filial der Entbindungsanstalt. Aus Versehen wurde im letztjährigen Verwaltungsbericht über dieselbe nicht referirt, was wir bei diesem Anlaß nachholen.

	1872.	1873.
Vom Vorjahr sind verblieben	6	6
Neu aufgenommen	81	82
	<hr/>	
Total der Verpflegten	87	88
Davon wurden entlassen	73	77
" sind verblieben	6	5
" " gestorben	8	6

Von den im Berichtjahr Entlassenen waren 29 geheilt, 40 gebessert und 8 unge bessert.

Die öffentlichen Sprechstunden des Frauenspitals wurden im Jahr 1872 von 152, im Jahr 1873 von 180 Kranken besucht. Die Zunahme der Krankenbewegung ist demnach verhältnißmäßig gering. Der Grund dieser Erscheinung liegt nebst der Neuheit dieser Spezial-Krankenanstalt wesentlich darin, daß dieselbe an der Krankenaufnahme des Inselfpitals nicht theilhaftig ist, wohin sich begreiflicherweise der Strom der Kranken zu wenden gewohnt ist.

c. Hebammenschule.

Nach einer Vorprüfung wurde der Kurs am 28. Oktober 1872 mit 12 Schülerinnen eröffnet und dauerte bis Anfang August 1873. Die Staatsprüfung auf Patentirung erfolgte auf Grundlage des unterm 30. Heumonats 1873 erlassenen Reglementes. In früheren Jahren wurden alljährlich zwei Kurse mit je 10 Schülerinnen abgehalten, jetzt aber jährlich nur einer mit höchstens 12 Schülerinnen; dagegen ist ihre Bildung, namentlich in Betreff der Pflege der Wöchnerinnen, eine viel gründlichere.

Die Zahl der im Kanton Bern praktizirenden patentirten Hebammen beträgt circa 400.

d. Kosten der Entbindungsanstalt.

Bei der bevorstehenden Errichtung einer neuen Anstalt glaubt die Direktion des Innern nicht bloß einen summarischen

Bericht über die Bewegungsverhältnisse, sondern auch eine vergleichende Uebersicht über die Bedürfnisse und die Verpflegungskosten der vergangenen Jahre nach den Rechnungen der Verwaltung der Anstalt geben zu sollen:

	1870	1871	1872	1873
	Pflegetage.	Pflegetage.	Pflegetage.	Pflegetage.
Schwangere, Wöchnerinnen und gynäkologische Kranke	8,298	9,656	12,726	12,001
Gebammenschülerinnen	3,621	3,490	3,434	3,408
Angestellte der Anstalt	2,920	3,130	4,026	4,191
Gesamtsumme	14,839	16,276	20,186	19,600

Einnahmen:	Fr.		Rp.		Fr.		Rp.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Kostgeldvergütungen von Pfleglingen	1556	50	1905	30	2977	60	3129	70
Kostgeldvergütungen von Hebammenschülerinnen	2975	—	1900	—	2810	—	2694	40
Bermischte Einnahmen	41	39	259	19	148	70	281	90
Staatsbeischüsse	16580	—	27000	—	30000	—	32000	—
Summa Einnahmen	21152	89	31064	49	35936	30	38106	—

Ausgaben:								
a. für Lebensmittel:								
Brod	2155	54	2738	66	3721	65	3731	64
Fleisch	2806	16	3502	92	5111	40	5512	89
Milch	1401	83	1959	06	2872	42	3197	10
Butter	343	74	419	63	545	64	433	40
Wein	814	90	681	30	1636	61	1766	30
Käs und Salz	123	76	163	85	177	45	162	30
Erbdäpfel	279	60	324	70	648	20	465	40
Obst	99	35	224	09	247	60	104	20
Mehl und Gries	170	75	386	85	278	85	506	50
Gemüse	383	55	514	50	694	20	1214	77
Spezereitwaaren	564	74	805	88	1201	39	1370	44
Summa	9143	92	11721	44	17135	41	18464	94

b. Uebrige Haushaltungs-kosten für:	1870		1871		1872		1873	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Befeuerung	2009	40	2520	85	3179	10	3683	45
Beleuchtung	704	70	829	95	936	40	1189	25
Wasche und Tagelöhne	548	86	718	29	851	73	869	20
Reparation u. Unterhaltung	750	82	1143	03	1215	27	564	75
Mobiliar u. Anschaffungen	487	18	5027	12	2610	49	2120	81
Instrumente und Präparate	436	50	854	35	470	70	347	60
Miethzinse	1050	30	1052	60	1028		1073	60
Medikamente	1381	10	1607	55	1816	30	1880	90
Beerdigungskosten .	141	10	98	50	99	—	192	50
Besoldungen:								
des Vorstehers und								
Verwalters .	635	—	1460	--	1580	—	1660	—
der Assistenten .	1160	—	1160	—	1172	—	1222	—
der Hebammen .	1100	—	1195	—	1200	—	1187	70
der Dienstboten .	1224	—	1378	—	2121	—	2233	60
Büreaukosten	97	18	410	75	94	40	217	20
Vermischte Kosten .	17	39	141	39	449	57	1115	20
Summa	11743	53	19597	38	18823	96	19557	76
Kosten d. Lebensmittel	9143	92	11721	44	17135	41	18464	94
Gesamtausgaben	20887	45	31318	82	35959	37	38022	70
Kosten per Pflage-tag (mit Inbegriff der Pflage-tage der An- gestellten)	1	41	1	92	1	78	1	94
Kosten per Pflage-tag (Pflage-tage der Schwangeren, der Wöchnerinnen, der gynäkologischen Kranken und der Hebammenschülerin- nen, mit Aus-schluß der Pflage-tage der Angestellten) . . .	1	75	2	38	2	22	2	47

Die Steigung der Durchschnittskosten per Pflage-tag im Jahr 1873 rührt zum Theil von der Steigung der Preise der Lebensmittel und der übrigen Bedürfnisse her; im Jahre 1871 von den Kosten für neue Anschaffungen.

3. Insel- und Außer-Krankenhaus-Korporation.

a. Allgemeines.

Im Berichtjahre hat die Verwaltung eine einzige Veränderung erlitten: am Platze des demissionirenden Herrn Großrath Vogel wurde Herr Regierungsstatthalter Räk in Narberg zum Mitgliede der Inselverwaltung gewählt. Am Schlusse des Jahres wurden sämmtliche im periodischen Austritt sich befindlichen Mitglieder für eine neue Amtsdauer vom Regierungsrathe wieder bestätigt, ebenso Herr Mühlheim als Präsident der Verwaltung und der Direktion. Die Verwaltung bestätigte auch Herrn Dr. Hopf als Präsident des Inselkollegiums und bestellte die Direktion in gleicher Weise wie bisher.

Ende Mai trat der neugewählte Herr Prof. Dr. Quinke aus Berlin seine Stelle an als Inselarzt, im Uebrigen beschränken sich die Veränderungen im ärztlichen Personal auf den Wechsel einiger Assistenten. Der Dekonom des Außerkrankenhauses, Herr Kiener, wurde neu bestätigt und als Dekonomie-Adjunkt und Lehrer der Waldau am Platze des zurücktretenden Herrn Dürrenmatt Herr Joh. Scheidegger von Huttwyl gewählt.

Die Verwaltung hat in 5 Sitzungen 37 Geschäfte behandelt und eine allgemeine Inspektion des Außerkrankenhauses und später der Waldau, namentlich der Landwirthschaft und Viehzucht vorgenommen.

In besondern Eingaben wurden folgende Gesuche an die Regierung gerichtet:

a. Um Deckung der Defizite der Insel und Leistung einer Entschädigung für die klinischen Betten, sowie um staatliche Unterstützung eines Neubaues für den Inselspital im Sinne der Beschlüsse der medicinischen Gesellschaft des Kantons Bern, eventuell müsse die Zahl der Krankenbette reduzirt werden.

b. Um Steuerfreiheit.

c. Um Erhöhung des jährlichen Staatsbeitrages an die Waldau und um die nöthigen Kredite zur Erweiterung derselben.

d. Um Entscheidung der angeregten Frage: ob die Waldau einer von der Inselforporation unabhängigen, vom Staate zu dotirenden Korporation zu unterstellen oder als reine Staatsanstalt zu erklären, resp. von der Inselforporation abzulösen sei.

Die allgemeine Vertheuerung der Lebensbedürfnisse, sowie die hohen Arbeitslöhne nöthigten die Inselfbehörden, auch die Besoldungen ihrer Beamten, sowie die Löhne des Wart- und Dienstpersonals zu erhöhen. Es war namentlich immer schwieriger geworden, tüchtige Leute für den mit so geringer Bezahlung und vielen Unannehmlichkeiten verbundenen Krankenwärterdienst zu finden. Das von der Inselfverwaltung aufgestellte neue Besoldungsreglement wurde unterm 24. Dezember auch vom Regierungsrathe genehmigt.

An Legaten fielen zu:

dem Inselfspital Fr. 42,318. 60.

der Waldau Fr. 200.

Die Inselfdirektion behandelte in 30 Sitzungen, wovon 6 außerordentliche, 516 Geschäfte; dieselben betrafen meist finanziell-ökonomische Verhältnisse der drei Anstalten und Vorberathung der Organisationsfragen und der Geschäfte, die von der Verwaltung erledigt worden.

Auf Anordnung der Direktion arbeitete der Vizepräsident, Herr Dr. Lehmann, einen Rechenschaftsbericht aus, der die Verhältnisse und Leistungen der Korporations-Anstalten, seit deren Erhebung zur Korporation, resp. von 1842 bis und mit 1873 umfaßt. Ebenso wurde eine gründliche Revision des Archives durchgeführt.

Da die Spezialberichte der Beamten auf 1. Februar einverlangt wurden, so konnte der Generalbericht, dem Wunsche des Regierungsrathes gemäß, früher als sonst, bereits auf Anfang März, vollendet werden.

An die Anschaffung von Instrumenten und Apparaten für die medizinische Klinik leistete der Staat einen besondern Beitrag von Fr. 500.

Unter Beiziehung des Inselkollegiums wurde ein Terrain-Augenschein für einen allfälligen Inselneubau vorgenommen, wobei man sich neuerdings einmüthig für die Kreuzmatte gegenüber der großen Schanze aussprach.

Die Herren Dr. Lehmann und Blindenanstaltsvorsteher Anken wurden abgeordnet, um mit den Abgeordneten der Regierung, den Herren Direktoren des Innern, der Finanzen und der Domänen einen Finanzplan für den projektirten Inselneubau zu berathen.

Inselkollegium. Vor Schausaal haben sich gemeldet	
Patienten	2972
Davon wurden in die Insel aufgenommen	1316
in's Außerkrankenhaus aufgenommen	413
Bädereuren" erhielten	104
Milchfuren erhielten	23
Abgewiesen wurden	1007

Nothfälle wurden in den Inselspital aufgenommen 644, wovon 106 medizinische, 432 chirurgische und 106 Augenfranke.

b. Inselspital.

Die Gesamtzahl der Verpflegten beläuft sich auf 2192; hievon sind ausgetreten 1762, gestorben 213 (9,7 % der Verpflegten gegen 11,8 % im Vorjahr), auf Jahreschluß verblieben 217 Patienten. Die Zahl der Pfllegetage beläuft sich auf 85,675, oder per Patient auf 41,18 Tage. Die Kosten betragen per Pfllegetag Fr. 2. 12⁶/₁₇.

Auf die einzelnen Abtheilungen kommen:

		Verpflegte: Verstorbene:	
1. Medizinische Abth.	Klinik von Hr. Prof. Dr. Quincke Hr. Dr. Schneider	403	71
		413	58
		<hr/>	<hr/>
	Total	816	129
2. Chirurgische Abth.	Klinik von Hr. Prof. Kocher Hr. Dr. Bourgeois Hr. Dr. Emmert	419	34
		281	31
		291	19
	Total	991	84
3. Augen-Klinik von Hr. Prof. Dr. Dor		385	
General-Total		2197	213

Von den Verpflegten waren 2026 Kantonsbürger, 126 Schweizer aus andern Kantonen und 40 Ausländer.

Im Anfang des Winters 1873/74 mußte die Aufnahme von Typhuskranken sistirt werden, da bereits mehrere Angestellte der Insel am Typhus erkrankt waren. Den 47 Wartpersonen wird in Bezug auf ihre Pflichterfüllung, wenige Ausnahmen vorbehalten, das Zeugniß der Zufriedenheit ausgestellt.

c. Außerkrankenhaus.

Der Bestand dieser Anstalt war im Berichtjahre folgender:

	Pfründer.	Vene- rische.	Hautfranke und Varia.	Krätzig.	Total.
Bon 1872 Verbliebene:	22	23	31	—	76
Neu aufgenommen:	21	246	155	976	1398
Total der Verpflegten 1873:	43	269	186	976	1474
1872 Verpflegte:	35	298	219	1386	1903

Es ergibt sich also eine bedeutende Abnahme, namentlich unter den Krätzig.

Die Gesamtzahl der Pflagestage belief sich auf 32,010; Kosten per Pflagestag auf Fr. 2. 02¹⁰/₁₁.

Von den 1474 Verpflegten waren 1288 Kantonsbürger, 125 Schweizerbürger anderer Kantone und 61 Landesfremde.

Verstorben sind im Berichtjahre: Pfründer 15, Venerische 1, chronische Hautfranke und Varia 4, zusammen 21. Auf Jahreschluß verblieben: 26 Pfründer, 24 Venerische, 34 Hautfranke und Varia; die übrigen wurden größtentheils geheilt entlassen oder in andere Anstalten verlegt.

d. Waldau.

Bestand der Patienten im Berichtjahr:

	Männer.	Frauen.	Total.
Bon 1872 verblieben:	157	185	342
Neu aufgenommen:	47	50	97
Total Verpflegte:	204	235	439

Abgegangen sind:

	Männer.	Frauen.	Total.
Geheilt:	16	20	36
Gebessert:	8	7	15
Ungebessert:	9	8	17
Gestorben:	17	9	26
Total	50	44	94

Auf 31. Dezember 1873 sind verblieben:

Männer.	Frauen.	Total.
154	191	345

Von den 439 Verpflegten sind: 368 Kantonsbürger, 63 Schweizer aus andern Kantonen und 8 Ausländer. Die Kosten betragen per Pflage tag Fr. 1. 63.

Die im Vorjahre eingeführte Landwirthschaft hat sich auch im Berichtjahre sowohl in ökonomischer Hinsicht als in ihrer Einwirkung auf die Kranken bestens bewährt.

Der in den Waldauberichten stereotyp gewordene Ruf nach Erweiterung der Anstalt wird auch dieses Jahr mit aller Dringlichkeit wiederholt.

An diesen allgemeinen Wunsch schließen sich eine Reihe, wenn auch untergeordneter, doch sehr wichtiger Desiderate an, wie Einführung des Kübel-systems und Beseitigung der Abtritt-gruben, Wasserankauf und Umänderung der Wasserleitung im Hause, Einführung der Gasbeleuchtung, Verlegung und Vergrößerung der Küche und andere bauliche Veränderungen.

In der Waldau drohte der Typhus mit seinen Verheerungen, indem an demselben der Herr Direktor und 4 Wärterinnen erkrankten, jedoch glücklicherweise nur ein Opfer, eine treue Wärterin dahinraffte. Dank der Fürsorge der stellvertretenden Personen wurde der normale Gang der Anstalt nicht erschüttert.

Wir haben noch anzuführen, daß dießmal der Jahresbericht der Inselbehörden im Drucke erscheinen wird; die Direktion des Innern wird Sorge tragen, daß jedem Mitgliede des Großen Rathes ein Exemplar zugestellt werde.

Die Rechnungen des äußeren Krankenhauses und der Waldau pro 1872 sind vom Regierungsrath passirt worden; die Inselfrechnung für das gleiche Jahr liegt zur Passation vor und wird gegenwärtig geprüft. Die Rechnungen pro 1873 waren bei Abschluß dieses Berichtes noch nicht eingelangt.

Die Vermögensverhältnisse der drei Anstalten der Inselforporation sind in dem Berichte der Inselfbehörden genau angegeben.

4. Privatkrankeanstalten.

Der Bestand derselben hat sich gegen das Vorjahr nicht geändert.

C. Staatsapothek.

Auf den 15. März verließ der bisherige Staatsapotheker Herr Dr. Glückiger seine Stelle, um einem ehrenvollen Ruf als Professor der Pharmacie an die Hochschule Straßburg zu folgen. An seine Stelle wurde gewählt Herr Paul Berrenoud aus dem Kanton Neuenburg.

Die Zahl der im Berichtjahr expedirten Rezepte betrug 38,097, wofür Fr. 29,018 eingenommen wurden. Hierin sind inbegriffen 10,244 Rezepte für die Poliklinik mit Fr. 5024. 70. Der Gesamtdurchschnittspreis stellt sich auf 76,2 Cts., der Durchschnittspreis für ein poliklinisches Rezept auf 49,05 Cts. Diese beträchtliche Erhöhung der Arzneipreise war durch die Theuerung der Rohstoffe und Erhöhung der Angestelltenbesoldungen einerseits und durch die beträchtlichen Baukosten der letzten Jahre anderseits geboten.

Aus der Rechnung theilen wir folgende Hauptergebnisse mit:

Einnahmen:

Arznei- und Waarenverkauf	Fr. 31,051. 52	
Verschiedenes	" 585. 27	
	<hr/>	Fr. 31,636. 79

Uebertrag Einnahmen Fr. 31,636. 79

Ausgaben:

Besoldungen	Fr.	8,425. —	
Ankauf von Waaren	"	19,058. 50	
Verschiedene Unkosten	"	1,719. 19	
Zinse an den Staat	"	1,669. 57	
			" 30,872. 26

Ueberschuß der Einnahmen Fr. 764. 53

welcher als Reingewinn an die Staatskasse abgeliefert wurde.

D. Impfwesen.

Zur Zeit der Abfassung dieses Berichts sind noch die Impfbücher für die Kirchgemeinden Sombeval, Tramlingen, Genevez, La Jour, Sornetan, Dachselden, Unterseen und Seeberg nicht eingelangt, obschon die betreffenden Kreisimpfärzte wiederholt an deren Einsendung gemahnt wurden.

Nach den eingelangten Impfbüchern ist das Ergebnis folgendes:

Impfungen:

a. Gelungene	von Armen	2924,	von Nichtarmen	8701
b. Mißlungene	"	4,	"	45
		Total		8746

im Ganzen 11,674 (im Vorjahr 11,936).

Revaccinationen:

a. Gelungene	von Armen	40,	von Nichtarmen	782
b. Mißlungene	"	8,	"	372
		Total		1154

im Ganzen 1202 (im Vorjahr 5688).

Auf 100 Impfungen von Armen kommen 294 von Nichtarmen.

Der Beschluß des Bundesrathes vom 17. März, durch welchen die Wiederimpfung aller Rekruten und Offiziers-

aspiranten obligatorisch erklärt wurde, erhielt seine gesetzliche Vollziehung durch die Verordnung des Regierungsrathes vom 24. Mai (s. Gesetzsammlung, p. 73). Es ist diese Verfügung als eine bedeutende Ausdehnung des Impfschutzes in der ganzen Schweiz lebhaft zu begrüßen.

Bern, den 8. Mai 1874.

Der Direktor des Innern:

Const. Bodenheimer.

Faint, illegible text at the top of the page, possibly bleed-through from the reverse side.

Faint, illegible text in the middle section of the page.



Maul- und Klauenseuche im Kanton Bern. 1873.

Tabelle I.

Amtsbezirk.	Vom Vorjahr verblieben.	Januar.	Februar.	März.	April.	Mai.	Juni.	Juli.	August.	September.	Oktober.	November.	Dezember.	Total.		% / 100 der Viehstände.							
	Ställe.	Ställe.			Ställe. Weiden.	St. M.	St. M.	St. M.	St. M.	St. M.	St. M.	Ställe.	St.	M.									
Oberhasle	—	—	—	—	8	—	2	—	—	—	—	—	15	25	—	—							
Interlaken	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—	18	18	4	—							
Frutigen	1	—	—	—	—	—	—	—	5	—	1	—	1	2	6	—							
Saanen	1	—	—	—	—	—	—	4*	—	—	—	—	—	—	4*	—							
Oberfimmtal	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	—							
Niederfimmtal	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	6	—	—							
Thun	5	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	5	25	40	—							
Oberland	8	1	—	1	8	—	3	—	7	—	1	3	—	5	66	95	14	—					
Signau	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	15	—	—							
Trachselwald	3	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	14	19	—	—							
Emmenthal	11	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	21	34	—	—							
Konolfingen	5	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	1	39	48	—	—						
Seftigen	6	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	10	20	1	—						
Schwarzenburg	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	10	14	—	—						
Laupen	1	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	7	12	—	—						
Bern	11	13	2	—	2	—	1	—	—	8	—	—	10	24	71	—	—						
Fraubrunnen	13	6	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	6	28	—	—						
Burgdorf	17	3	2	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	12	38	—	—						
Mittelland	53	23	8	4	2	—	4	—	1	—	1	1	14	—	1	108	231	1	—				
Narwangen	5	2	4	1	1	—	1	—	—	1	—	—	—	13	29	—	—						
Wangen	1	3	—	—	4	—	1	—	—	—	—	—	—	8	18	—	—						
Oberaargau	6	5	4	1	5	—	2	—	1	—	1	—	—	21	47	—	—						
Büren	7	3	5	—	2	—	7	—	—	—	—	—	1	3	28	—	—						
Biel	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	8	4	13	—	—						
Nidau	13	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	22	45	—	—						
Narberg	3	2	7	2	—	—	—	—	—	—	—	—	5	26	45	—	—						
Erlach	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	—	—						
Seeland	31	9	13	2	3	—	7	—	—	—	—	10	—	1	19	55	150	—	—				
Neuenstadt	12	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	16	—	—						
Courtelary	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	10	20	—	—						
Münster	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—						
Freibergen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						
Bruntrut	4	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						
Delsberg	2	—	—	—	—	—	22	—	11	—	—	—	—	—	50	—	—						
Laufen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—						
Jura	23	4	1	—	—	—	23	—	11	—	—	—	10	22	136	—	—						
Total	132	43	26	8	18	—	40	—	13	7	1	6	2	2	52	—	20	—	45	293	693	15	—

*) Zweifelhaft.

Krankenstatistik der Nothfall-Anstalten im Jahr 1873.

Nothfall-Anstalten.	Von 1872 ver- blieben.	Im Jahr 1873 aufge- nommen.	Summa der Ver- pfligten.	Geschlecht der Kranken.			Entlassen.				Total des Abgangs.	Auf Ende Jahres 1873 ver- blieben.	Kantons- ange- hörige.	Schweiz- bürger.	Aus- länder.
				Männer.	Weiber.	Kinder.	Geheilt.	Gebessert.	Unge- bessert od. verlegt.	Ge- storben.					
Meiringen	3	40	43	28	14	1	31	8	1	1	41	2	42	1	—
Interlaken	11	97	108	60	42	5	85	6	2	7	100	8	96	7	5
Frutigen	5	38	43	29	9	5	29	4	—	4	37	6	43	—	—
Erlenbach	2	39	41	22	16	3	28	8	2	1	39	2	—	—	—
Zweifsimmen	3	34	37	19	13	5	23	5	1	3	32	5	36	1	—
Saanen	5	43	48	34	9	5	33	7	1	3	44	4	47	1	—
Thun	7	63	70	38	26	6	35	11	2	11	59	11	—	—	—
Schwarzenburg	5	73	78	40	33	5	49	11	3	9	72	6	78	—	—
Langnau	7	89	96	70	13	13	88	1	—	3	92	4	92	4	—
Sumiswald	7	103	110	60	37	13	84	12	2	4	102	8	110	—	—
Langenthal	8	141	149	96	46	7	88	26	6	19	139	10	—	—	—
Biel	32	508	540	374	114	52	398	49	20	50	517	23	—	—	—
St. Immer	26	616	642	530	94	18	528	36	20	41	625	17	282	95	265
Saignelégier	34	98	132	80	43	9	51	22	6	21	100	32	116	7	9
Delsberg	11	183	194	143	41	10	138	17	8	17	180	14	—	—	—
Laufen	3	45	48	31	8	9	24	13	5	5	47	1	30	15	3
Bruntrut	39	630	669	420	199	50	499	87	5	40	631	38	465	45	120
Summa	208	2840	3048	2074	758	216	2211	323	84	239	2857	191			
Anno 1872 waren	236	2672	2908	1896	787	225	2087	313	76	224	2700	208			